

Bericht der AG Demenzfreundliche Kommune Langenzenn

Rückblick auf das vergangene Jahr und Ausblick

Demenz ist längst kein Thema, das nur einzelne Familien betrifft. Mit einer älter werdenden Gesellschaft wird die Frage, wie wir als Kommune mit Demenz umgehen, zunehmend zu einer gesellschaftlichen und kommunalpolitischen Aufgabe.

Die AG Demenzfreundliche Kommune leistet hierzu einen wichtigen Beitrag. Unser Anliegen ist es, Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen nicht allein zu lassen. Berührungspunkte abzubauen und dafür zu sorgen, dass Unterstützung dort ankommt, wo sie gebraucht wird.

- Information und Sensibilisierung

Ein Schwerpunkt unserer Arbeit im vergangenen Jahr war es, das Thema Demenz stärker in die Öffentlichkeit zu bringen. Mit Vorträgen, Informationsveranstaltungen sowie Kultur- und Begegnungsangeboten haben wir Möglichkeiten geschaffen, sich mit dem Thema auseinanderzusetzen, Wissen zu vermitteln und miteinander ins Gespräch zu kommen.

Dabei geht es nicht nur um medizinische oder pflegerische Fragen. Eine demenzfreundliche Kommune bedeutet auch, dass Menschen mit Demenz weiterhin Teil unserer Gesellschaft sein können. Sie sollen sich im öffentlichen Leben sicher und angenommen fühlen und nicht aufgrund ihrer Erkrankung aus dem gesellschaftlichen Leben zurückziehen müssen.

Deshalb ist es uns wichtig, Verständnis zu fördern und Berührungspunkte abzubauen. Öffentlichkeitsarbeit und Sensibilisierung sind aus unserer Sicht ein wesentlicher Baustein einer demenzfreundlichen Kommune.

- Die AG als Anlaufstelle und Lotse

Eine weitere wichtige Aufgabe der AG ist die Orientierung und Vermittlung. Für Betroffene und Angehörige ist es häufig schwierig, sich nach einer Diagnose im bestehenden Hilfesystem zurechtzufinden.

Die AG steht hier als Ansprechpartner zur Verfügung und übernimmt eine Lotsenfunktion. Wir informieren über vorhandene Unterstützungsmöglichkeiten und vermitteln bei Bedarf an geeignete Fach- und Beratungsstellen, beispielsweise an Fachärzte, Fachstellen für Demenz, Demenzambulanzen und Demenzsprechstunden.

Auch bei Fragen zu möglichen Leistungen und notwendigen Anträgen geben wir Hilfestellung und stehen betroffenen Familien beratend zur Seite. Dies betrifft unter anderem Leistungen der Kranken- und Pflegeversicherung, den Bereich Schwerbehinderung sowie Fragen zu Vorsorgevollmacht und Patientenverfügung.

Damit trägt die AG dazu bei, dass vorhandene Hilfsangebote tatsächlich gefunden und genutzt werden können.

- Was wir erreicht haben

Im vergangenen Jahr konnten wir die Arbeit der AG weiter in der Kommune verankern und das Thema Demenz sichtbar machen. Durch Information, Begegnung und Beratung konnten wir Menschen erreichen und auf bestehende Unterstützungsangebote aufmerksam machen.

Hier ein kleiner Auszug aus unseren Veranstaltungen seit 10/2025

- Die AG trifft sich regelmäßig ca. alle 2 Mo zu Arbeitssitzungen
- Vortrag am 22.04.26 zum Thema „Ernährung und Demenz“
- Veranstalt. 18.06.26 „Bewegung und Demenz“ Hitze abgesagt
- Vortragsreihe rund um das Thema Demenz – von Februar bis März 2026, insgesamt 6 Veranstaltungen; 3 in Präsenz und 3 Onlinetermine; bei Präsenzveranstaltung jeweils zwischen 13 und 18 TN, Online jeweils zwischen 12 und 17 TN
- Schulung „Ehrenamtlich tätige Einzelperson“ am 01.07.26
- Monatliches Cafe „Miteinander“
- Monatliches Gedächtnistraining
- Sprechstunden bei Bedarf
- Veranstaltungen im Rahmen der bay. Demenzwoche 2026 (Sept); Gedächtnistraining, Vortrag „Gelebter Alltag mit Demenz und Medikamente“, Vortrag „Hinhören-Vorsorgen – Handeln“.

Besonders wichtig bei dieser Arbeit ist dabei auch die Vernetzung. Eine demenzfreundliche Kommune kann nur funktionieren, wenn die verschiedenen Akteure zusammenarbeiten. Die AG bringt unterschiedliche Perspektiven zusammen und trägt dazu bei, Informationen und Erfahrungen auszutauschen und vorhandene Angebote besser miteinander zu verbinden. So sind wir Mitglied der Lokalen Allianz für Menschen mit Demenz im Landkreis Fürth und arbeiten auch gemeindeübergreifend in der Demenzbrücke, die aus den Gemeinden Langenzenn, Wilhermsdorf und Markt Erlbach besteht.

- Aufgaben für die Zukunft

Die bisherigen Erfahrungen zeigen zugleich, dass die Arbeit weiter notwendig ist. Unser Ziel muss es sein, die Sensibilisierung für das Thema Demenz dauerhaft fortzuführen und die bestehenden Strukturen weiterzuentwickeln.

Für die kommende Zeit sehen wir insbesondere folgende Aufgaben:

- die Öffentlichkeitsarbeit und Information zum Thema Demenz weiter auszubauen,
- weitere Möglichkeiten für Begegnung und gesellschaftliche Teilhabe zu schaffen,
- Angehörige stärker über Unterstützungs- und Entlastungsmöglichkeiten zu informieren,
- die Vernetzung weiterzuführen
- die AG als niedrigschwellige Anlauf- und Lotsenstelle bekannt zu machen und
- das Thema Demenz weiterhin als Bestandteil einer zukunftsorientierten kommunalen Senioren- und Sozialpolitik zu berücksichtigen

Planungen für 2027:

- Fortführung laufender Projekte
- Aktivierungs- u. Demenzkisten in den Fokus stellen
- Evtl. Lesung in der Stadtbücherei
- Das Thema Demenz Kinder und Jugendlichen näherbringen

Eine demenzfreundliche Kommune entsteht nicht allein durch einzelne Projekte. Sie entsteht dort, wo eine Kommune Verantwortung übernimmt, hinschaut und Strukturen schafft, die Menschen auch in schwierigen Lebenssituationen unterstützen.

Die AG Demenzfreundliche Kommune möchte diesen Weg gemeinsam mit dem Stadtrat, der Verwaltung, den Fachstellen und vor allem den betroffenen Menschen und ihren Angehörigen weitergehen.

Unser Ziel ist: Menschen mit Demenz sollen in unserer Kommune weiterhin dazugehören, am gesellschaftlichen Leben teilhaben können und die Unterstützung erhalten, die sie benötigen.